

Die Arbeitsmarktentwicklung in Wien

Wien zeigt eine positive Arbeitsmarktentwicklung. Im Jahr 2008 lag die Arbeitslosenquote von 8,0% deutlich unter dem Vorjahreswert von 8,5%. Es war für Wien das vierte Jahr in Folge, in dem die Zahl der Arbeitslosen sank und die Zahl der Beschäftigten anstieg. Die Anzahl an Lehrlingen erreichte 2008 mit 18.293 Lehrlingen den höchsten Wert seit 1995¹.

INHALTSVERZEICHNIS:

<u>1. DIE ENTWICKLUNG VON ARBEITSLOSIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNG IM ÜBERBLICK</u>	2
<u>2. DIE ARBEITSMARKTSITUATION IN WIEN 2008</u>	7
2.1 JUGENDLICHE	14
2.2 FRAUEN	18
2.3 ÄLTERE	22
2.4 LANGZEITARBEITSLÖSE	24
2.5 AUSLÄNDERINNEN	27
2.6 ARBEITSLOSIGKEIT NACH FORMALER BILDUNG	29

¹ Quelle: Wirtschaftskammer Wien; „Lehrlinge in Wien 31.12.2008“

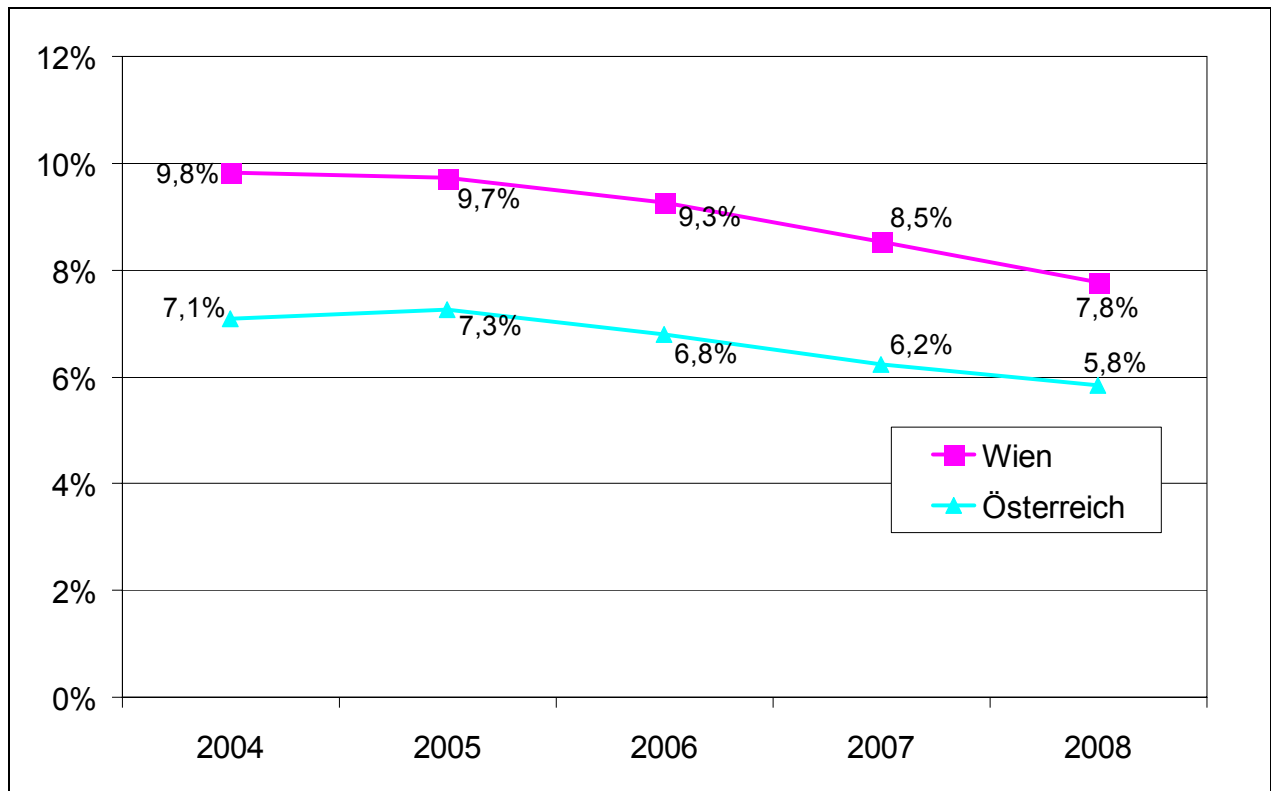
1. Die Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung im Überblick

Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich 2004 bis 2008:

Man müsste bis zum Jahr 2001 zurückgehen, um auf eine niedrigere Arbeitslosenquote für Wien zu stoßen.

Die graphische Kurve der Arbeitslosenquote zeigt für Wien den Höchstwert im Jahr 2004 bei einer Quote von 9,8%. Österreichweit wurde der Peak mit 7,3% im Jahr 2005 erreicht, als Wien bereits einen leichten Rückgang an Arbeitslosen verzeichnete.

Grafik 1: Arbeitslosenquoten Vergleich Wien – Österreich: 2004 – 2008



Quelle: AMS, HV, Berechnung waff.

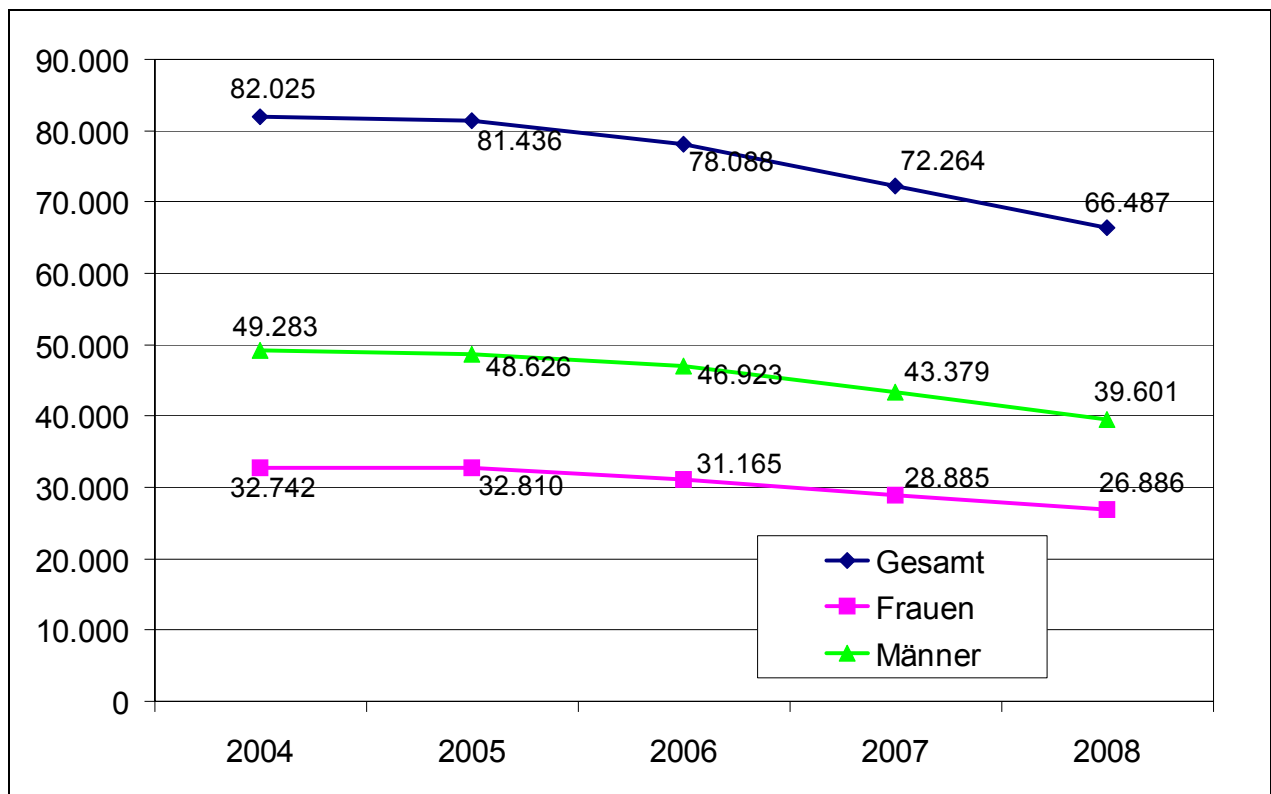
Der urbane Raum Wien wies eine kontinuierlich höhere Arbeitslosenquote auf als der Bundesdurchschnitt.

Primär bedingt durch den vorangegangenen Konjunkturunbruch gab es bis 2004 Zuwächse bei den Arbeitslosenzahlen in Wien. Zusätzlich zum Konjunkturunbruch war Wien über die Jahre auch von Personaleinsparungen

im öffentlichen Dienst² im besonderen Ausmaß betroffen. Im Jahr 2007 gab es im Bereich der Sachgütererzeugung noch ein Beschäftigungswachstum. Ab 2008 kommt es durch eine neue Zuordnung der Wirtschaftsbereiche zu einem statistischen Bruch, daher sind Vergleiche mit den Vorjahren im vorliegenden Rückblick nicht möglich.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Wien nach Geschlecht zeigt, dass die Männer in Wien deutlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen waren. Die Absolutzahlen der arbeitslosen Männer lagen um ca. 50% über jenen der Frauen (vgl. Grafik 2).

Grafik 2: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Wien: 2004 – 2008 (absolut)



Quelle: AMS, Berechnung waff.

Die Anzahl der arbeitslosen Männer sinkt seit 2005, jene der Frauen erst ab dem Jahr 2006. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Wien ist seit 2005 rückläufig.

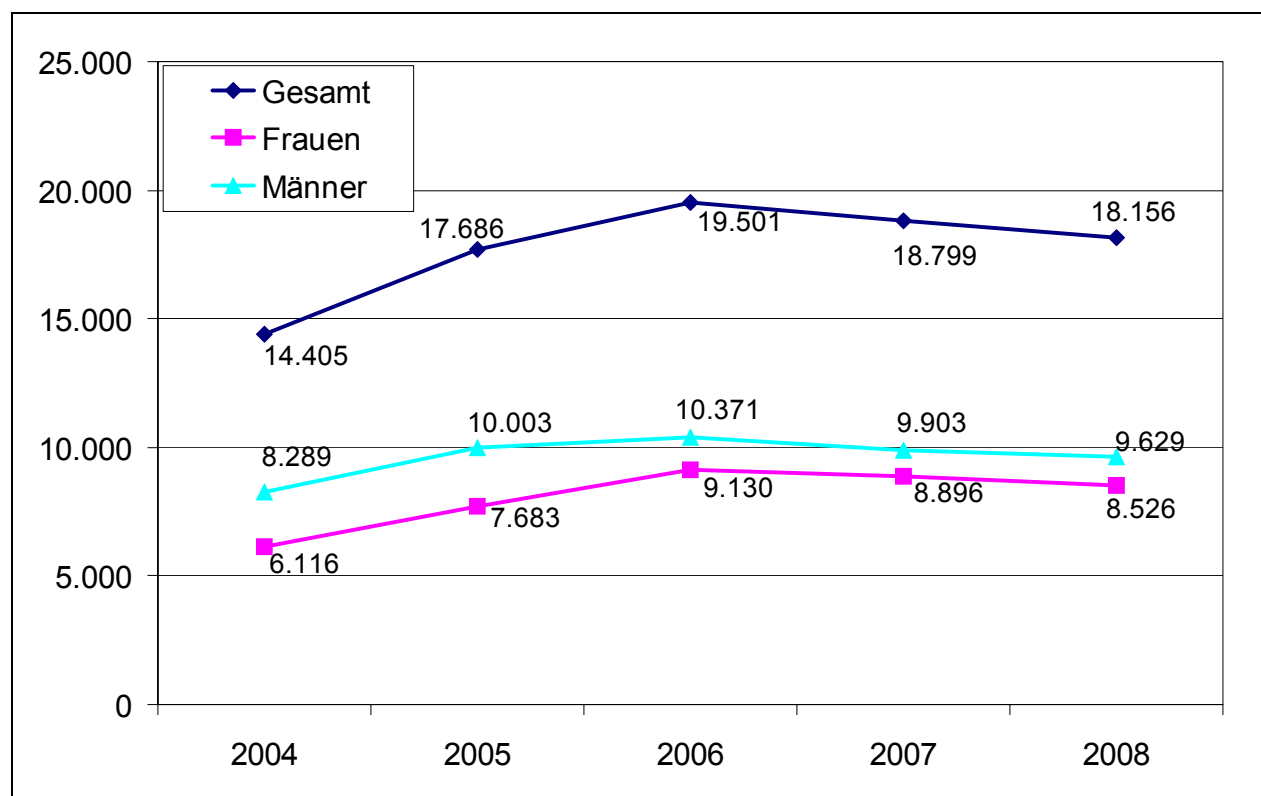
² Der Rückgang der Beschäftigung in der öffentlichen Verwaltung um etwa 15.362 Personen (Quelle: bmask, Bali-WEB) in Wien seit dem Jahr 2003, ist zum Teil auch auf organisatorische Umschichtungen aus dem Bereich der öffentlichen Verwaltung in die Bereiche „Unterrichtswesen“ sowie „Gesundheits- und Sozialwesen“ zurückzuführen (Biffel, Gudrun; Bock-Schappelwein, Julia, „Zur Niederlassung von Ausländern in Österreich“, WIFO, August 2004, Seite 18).

Schulungsmaßnahmen:

Die durchschnittliche Anzahl an Arbeitslosen in Schulungsmaßnahmen lag in den Jahren 2005 bis 2008 auf hohem Niveau. Im Schnitt stellte Wien über ein Drittel der österreichweit in AMS-Schulungsmaßnahmen befindlichen Personen.

Die Anzahl an arbeitslosen Männern in Schulungsmaßnahmen in Wien lag durchgängig deutlich über jener der Frauen. Ab dem Jahr 2006 verringerte sich der Abstand zwischen Frauen und Männern in Schulungsmaßnahmen.

Grafik 3: Durchschnittlicher TeilnehmerInnenstand in Schulungsmaßnahmen des Arbeitsmarktservice Wien 2004 – 2008



Quelle: AMS, Berechnung waff.

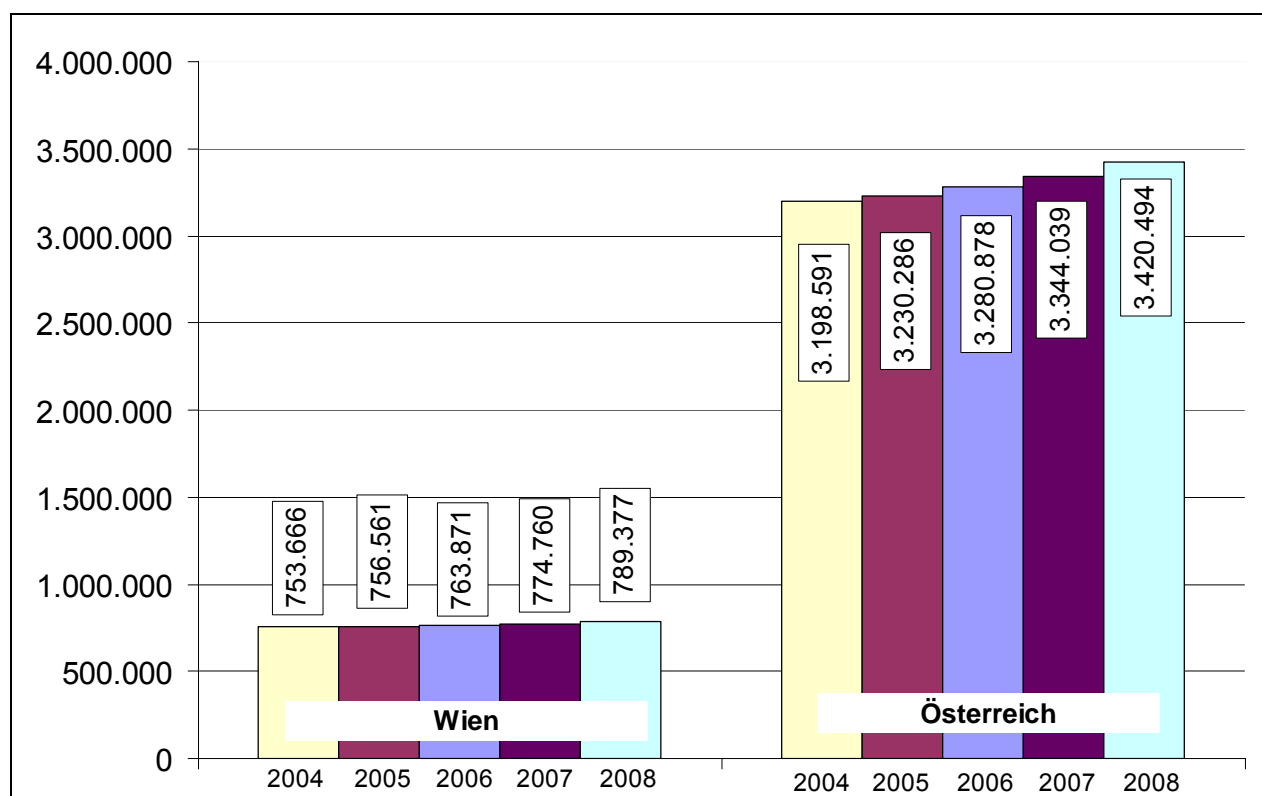
Der durchschnittliche TeilnehmerInnenstand in Schulungsmaßnahmen 2004 setzte sich aus 8.289 Männer und 6.116 Frauen zusammen. Bis 2008 erhöhte sich bei den männlichen Teilnehmern die Anzahl um 16,2%, während sich die Anzahl der weiblichen Teilnehmerinnen um 39,4% erhöhte.

Beschäftigung im Jahresvergleich:

Die Entwicklung der Standardbeschäftigung³ nahm österreichweit kontinuierlich zu. Auch in Wien stieg seit dem Jahr 2004 die Standardbeschäftigung an.

Im Jahr 2008 erhöhte sich die Anzahl der Standardbeschäftigten in Wien um 1,9% (vgl. untenstehende Grafik).

Grafik 4: Die Standardbeschäftigung 2004 bis 2008 in Wien und in Österreich (Jahresdurchschnittswerte)



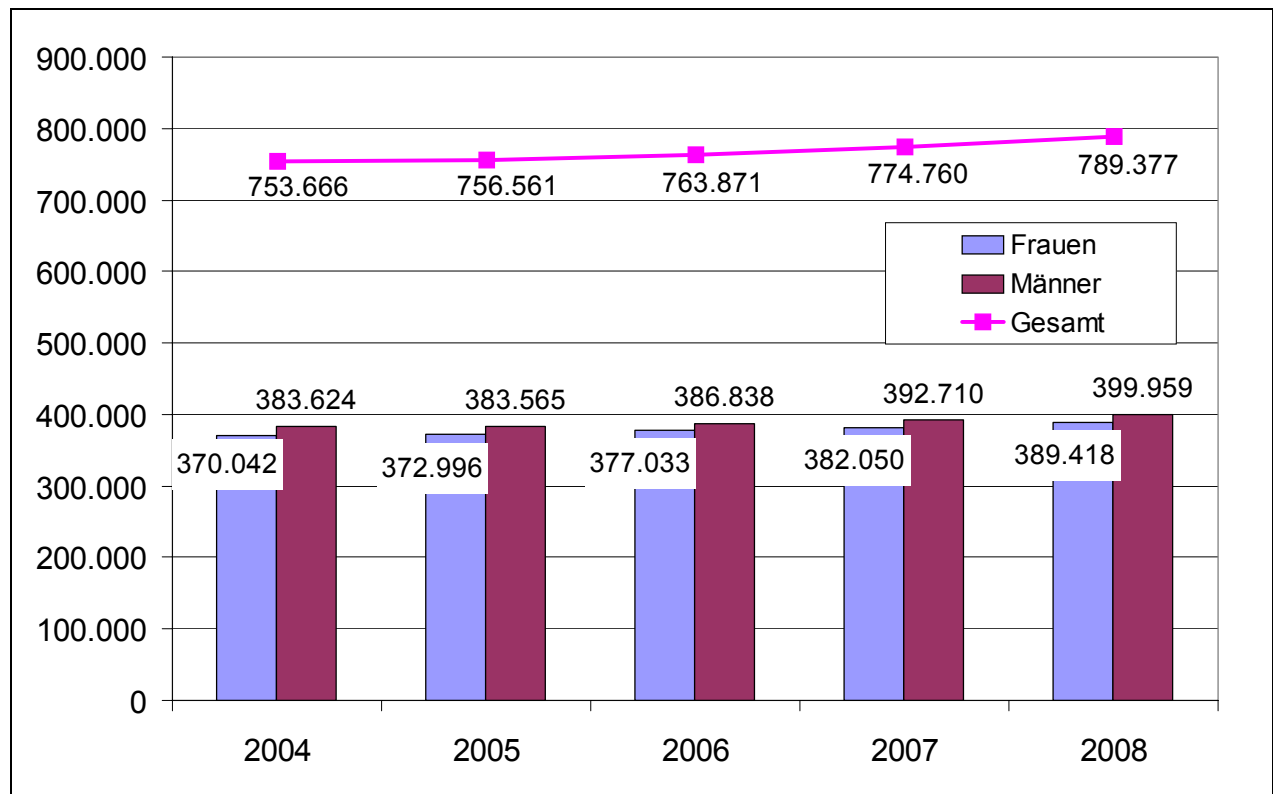
Quelle: HV-Daten, Berechnung waff

Dem Beschäftigungswachstum entgegen wirkte die schon erwähnte besondere Betroffenheit Wiens durch die Verwaltungsreform und dem damit verbundenen Aufnahmestopp im öffentlichen Dienst.

Die Entwicklung der Standardbeschäftigung in Wien verlief für Männer und Frauen ungleich.

³ Zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigung wird bei den Beschäftigtenzahlen im Allgemeinen nicht unterschieden. Zur Standardbeschäftigung werden Teilzeitbeschäftigung, Zivil- und Präsenzdienstler sowie auch Karenz- bzw. KindergeldbezieherInnen gezählt. Geringfügige Beschäftigung zählt jedoch nicht zur „Standardbeschäftigung“.

Grafik 5: Entwicklung der Standardbeschäftigung⁴ in Wien 2004 – 2008 nach Geschlecht (absolut)



Quelle: HV-Daten, Berechnung waff.

Im Jahr 2008 waren um 16.335 (4,3%) mehr Männer und um 19.376 (5,2%) mehr Frauen in Wien beschäftigt als noch 2004. Relativierend ist darauf hinzuweisen, dass Frauenbeschäftigung oft Teilzeitbeschäftigung ist.

Auch der Faktor der PendlerInnen ist bei der Darstellung der Beschäftigungssituation in Wien zu berücksichtigen, da Wien als Bundeshauptstadt und wirtschaftliche Metropole auch Arbeitsplätze für viele Menschen in den umliegenden Bundesländern bereitstellte. Eine im Jahr 2008 von Synthesis durchgeführte Studie belegt, dass etwa 31,6% der Männer und 23,2% der Frauen, die in Wien beschäftigt waren, nicht in Wien wohnten, das heißt EinpendlerInnen waren.⁵ Die Analyse ergab für das Jahr 2007 in absoluten Zahlen 208.130 EinpendlerInnen die nach Wien kamen und 80.490 AuspendlerInnen die aus Wien hinaus pendelten. Dies entsprach einer Netto-Beschäftigung für EinpendlerInnen (PendlerInnensaldo) von 127.640 Beschäftigungsverhältnissen in Wien.

⁴ Die Beschäftigungszahlen laut Hauptverband enthalten „Nichtbeschäftigte“, nämlich (1) die karenzierten KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, (2) Präsenz- und Zivildienstler sowie (3) AltersteilzeitgeldbezieherInnen mit einer geblockten Aufteilung der Teilzeit, die bereits ihr Zeitguthaben konsumieren.

⁵ Synthesis, Konjunktur und Arbeitsmarkt in Wien 2008-2012.

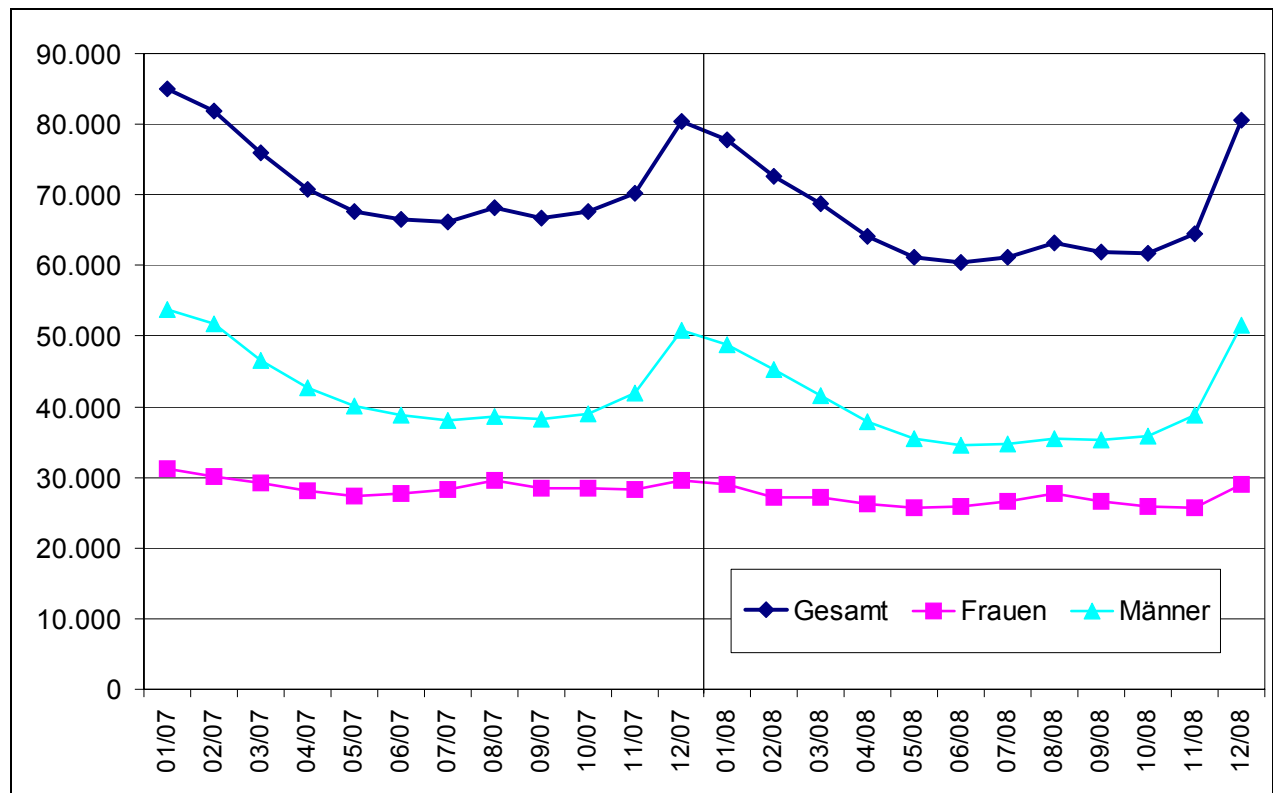
2. Die Arbeitsmarktsituation in Wien 2008

Zur Arbeitslosigkeit:

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Jahr 2008 lag mit Ausnahme des Dezembers durchgängig unter dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg an arbeitslosen Personen gegen Jahresende 2008 lässt sich bereits auf beginnende Auswirkungen der Finanzkrise auf den Arbeitsmarkt zurückführen.

Im Jahresdurchschnitt 2008 gab es in Wien 66.487 arbeitslos gemeldete Personen, um 8,0% weniger als im Jahresdurchschnitt 2007.

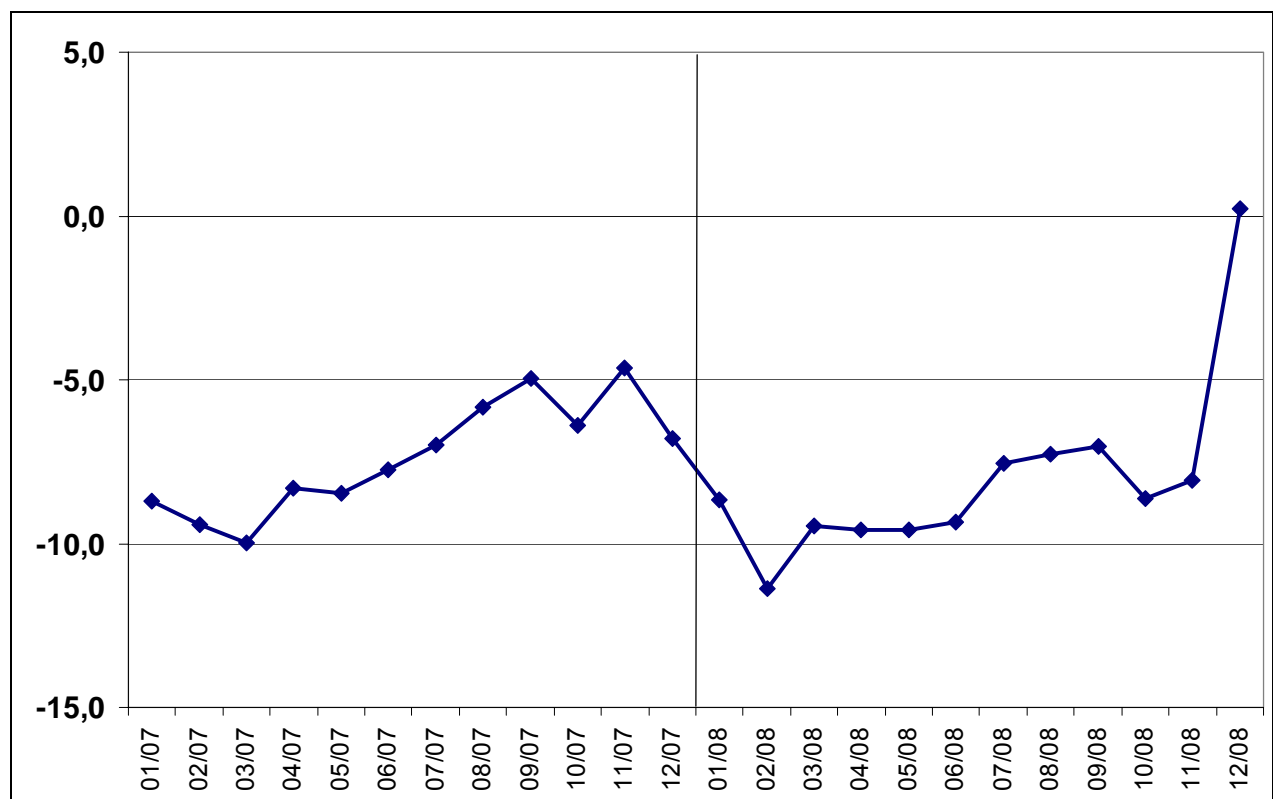
Grafik 6: Arbeitslosigkeit in Wien vom Jänner 2007 bis Dezember 2008 nach Geschlecht (absolut)



Quelle: AMS

Die monatliche Übersicht der absoluten Arbeitslosenzahlen nach Geschlecht vom Jänner 2007 bis Dezember 2008 zeigt sowohl den Rückgang bei den Arbeitslosenzahlen im Vergleich zu den Monaten des Vorjahres (Ausnahme: Dezember 2008 Anstieg um 0,2%), als auch geschlechtsspezifische Unterschiede im Zeitverlauf. Saisonbedingte Arbeitslosigkeit war in Wien nur bei den Männern stark ausgeprägt.

Grafik 7: Die monatlichen Veränderungsrate der Arbeitslosigkeit in Wien 2007 und 2008



Quelle: AMS

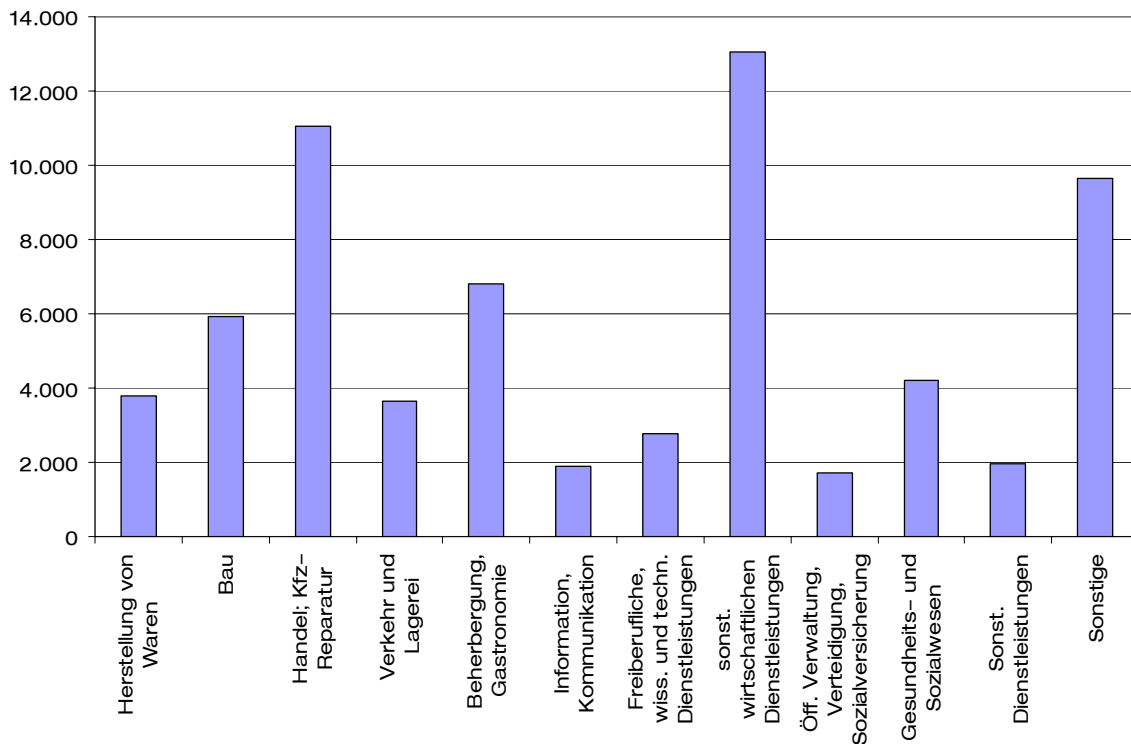
Die monatlichen Veränderungen zeigen anschaulich, dass die Zahl der Arbeitslosen in Wien von Jänner 2007 bis November 2008 kontinuierlich weit unter der Null-Linie blieb. Im Jahr 2007 gab es den stärksten Rückgang im März mit -10,0%, im Jahr 2008 war im Februar mit -11,4% der stärkste Rückgang an arbeitslosen Personen zu verzeichnen.

Lediglich im Dezember 2008 wurde die Null-Linie mit einer Zunahme um 0,2% leicht überschritten.

Im Jahr 2008 erfolgte eine neue statistische Zuordnung der Wirtschaftsabschnitte des Arbeitsmarktes. Daher ist in den folgenden Tabellen kein direkter Vergleich mit dem Vorjahr mehr möglich, es wird das Jahr 2008 in Absolutzahlen dargestellt.

Eine Gegenüberstellung mit dem Vorjahr wird demnach ab dem Arbeitsmarktüberblick 2009 wieder erfolgen.

Grafik 8: Arbeitslosigkeit in Wien 2008 in den wichtigsten Wirtschaftsabschnitten (absolut)



Quelle: Baliweb

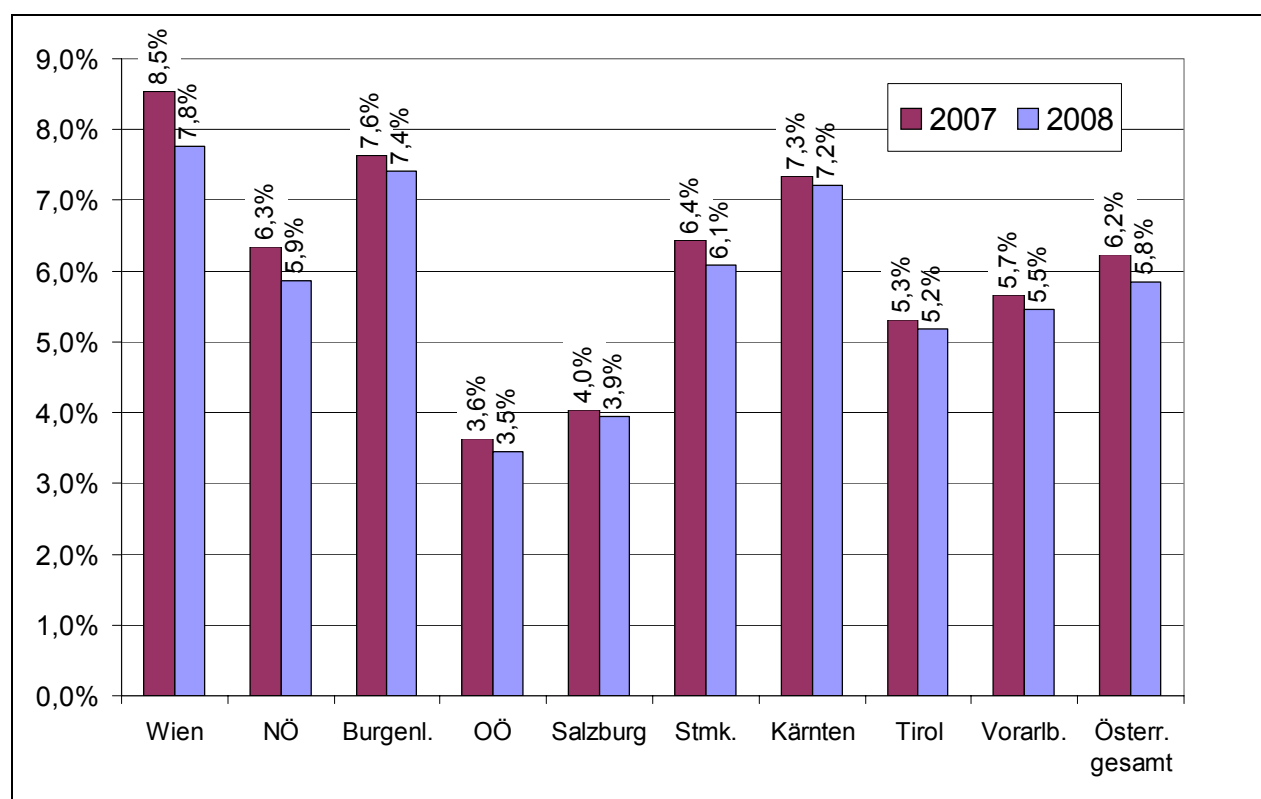
Anm.: Kategorie „Sonstige“ umfasst folgende Branchen: Land- und Forstwirtschaft; Fischerei; Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen; Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen; Grundstücks- und Wohnungswesen; Erziehung und Unterricht; Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

In den Wirtschaftsabschnitten „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ sowie „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ waren in Wien 2008 jeweils mehr als 10.000 Personen arbeitslos (11.054 bzw. 13.036). Die wenigsten Arbeitslosen weisen lt. oben stehender Grafik die Bereiche „öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ mit 1.722 sowie „Information und Kommunikation“ mit 1.901 Vormerkungen aus.

Die Arbeitslosenquoten:

Der Vergleich der Arbeitslosenquoten zeigt 2008 in allen anderen Bundesländern einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Die höchsten Arbeitslosenquoten 2008 verzeichnete nach wie vor Wien mit 7,8%.

Grafik 9: Arbeitslosenquoten 2007 und 2008 nach Bundesländern (in %)



Quelle: AMS, HV, Berechnung waff.

In vier Bundesländern lagen die Arbeitslosenquoten unter dem bundesweiten Durchschnitt von 5,8% (Oberösterreich 3,5%, Salzburg 3,9%, Tirol 5,2% und Vorarlberg 5,5%).

Schulungsmaßnahmen:

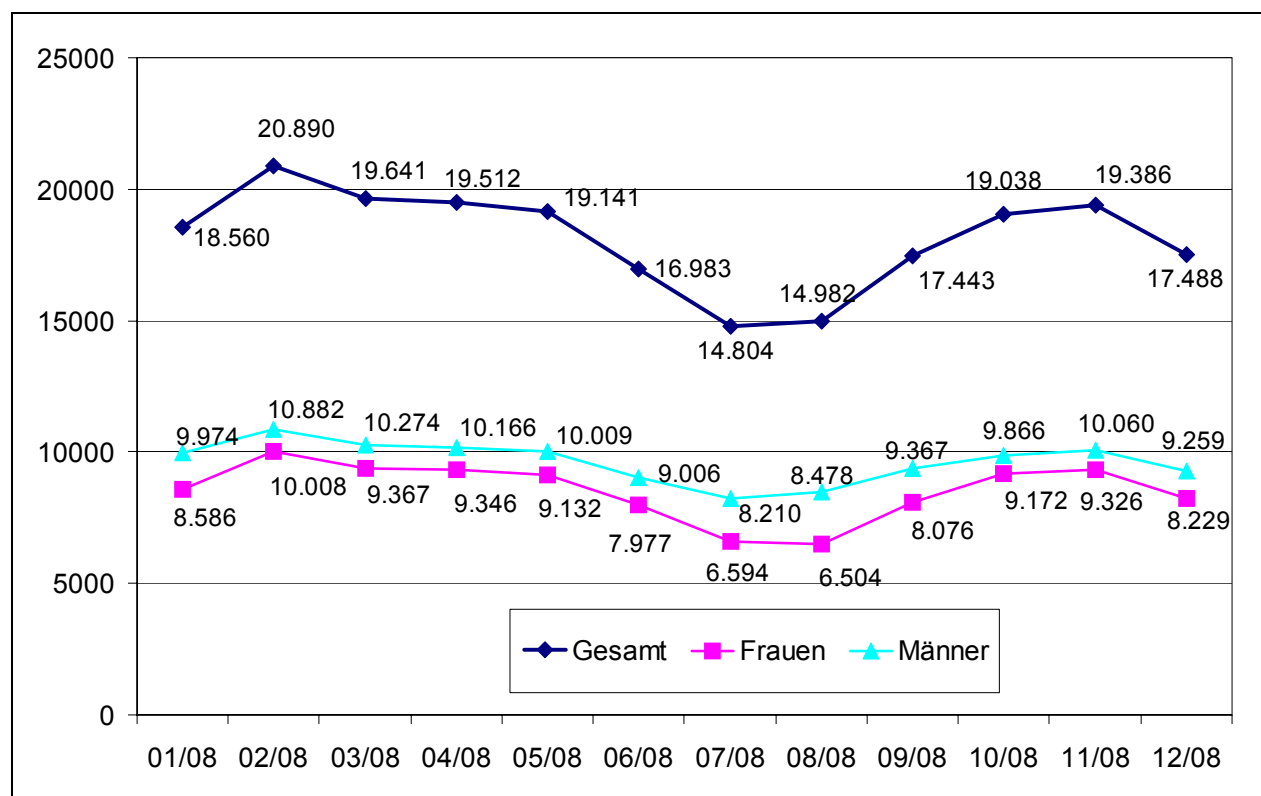
2008 war in Wien bei Schulungsmaßnahmen bis einschließlich August ein ständiger Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zu beobachten, in den restlichen Monaten stieg die Anzahl der SchulungsteilnehmerInnen wieder an. Die Bandbreite reichte dabei von einem Rückgang von 13,1% im Jänner bis zu einem Anstieg von 10,1% im November 2008.

Im Vergleich zum Jahr 2007 fiel der TeilnehmerInnenstand in Wien um 3,4%, davon -4,2% bei den Frauen und -2,8% bei den Männern. Bundesweit ging der TeilnehmerInnenstand um 4,1% zurück (Frauen: -4,6%, Männer: -3,4%).

Der Anteil der in Schulungsmaßnahmen befindlichen Personen an allen arbeitslos Vorgemerkten lag Österreichweit bei einer Quote von 19,2% und in Wien bei 21,5%.

In der folgenden Grafik wird der monatliche TeilnehmerInnenstand an Schulungsmaßnahmen des AMS Wien für das Jahr 2008 dargestellt.

Grafik 10: TeilnehmerInnenstand an Schulungsmaßnahmen des AMS Wien im Jahresverlauf 2008 (absolut)



Quelle: AMS

Die Schulungsaktivitäten zeigten in den Sommermonaten den niedrigsten TeilnehmerInnenstand. Der Abstand zwischen Frauen und Männern verringerte sich im letzten Quartal. Der höhere Anteil an Männern erklärt sich durch die stärkere Betroffenheit der Männer von Arbeitslosigkeit.

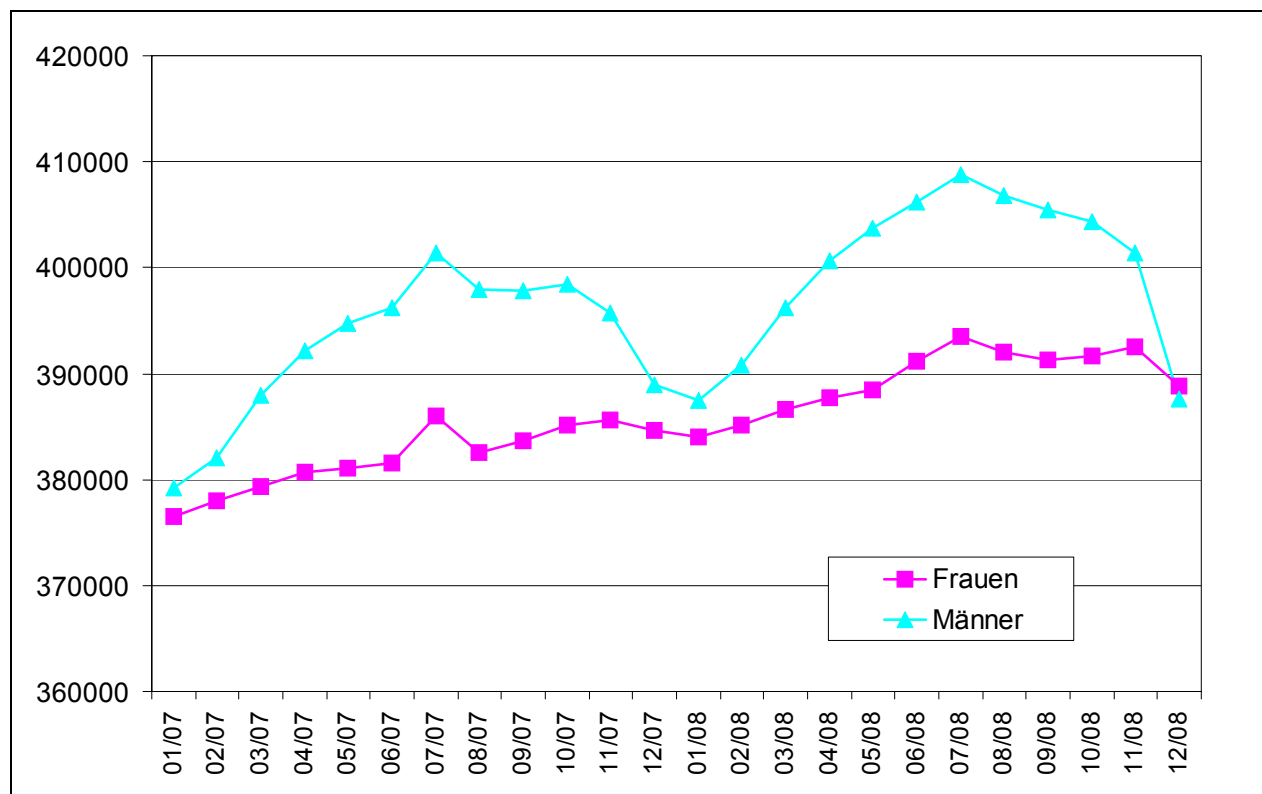
Der Anteil an MaßnahmenteilnehmerInnen an der Gesamtheit der arbeitslos gemeldeten Personen in Wien im Jahr 2008 betrug in Wien 24,1% bei den Frauen und 19,6% bei den Männern.

Beschäftigungssituation:

Folgend einem seit mehreren Jahren andauernden Trend, verringern sich die Unterschiede von Männern und Frauen kontinuierlich: Betrug in Wien die Differenz zwischen beschäftigten Männern und Frauen im Jahr 1999 noch 49.927 und im Jahr 2003 18.453, so ging dieser Unterschied bis zum Jahr 2008 auf 10.541 zurück, wobei 399.959 der Beschäftigten männlich und 389.418 weiblich sind.

In Wien stiegen die Beschäftigtenzahlen für beide Geschlechter an. Im Jahr 2008 erhöhte sich die Anzahl der beschäftigten Frauen um 1,9% (inklusive Teilzeitbeschäftigung) und die der beschäftigten Männer um 1,8% gegenüber dem Vorjahr.

Grafik 11: Entwicklung der Standardbeschäftigung in Wien nach Geschlecht (Absolutzahlen, Jänner 2007 bis Dezember 2008)



Quelle: HV-Daten

Wie Grafik 11 zeigt, war Saisonbeschäftigung in Wien überwiegend männlich besetzt. Der „Jahres-Beschäftigungsgipfel“ lag jeweils im Juli.

Aufgrund der statistischen Neuordnung im aktuellen Branchenindex (ÖNACE 2008) ist ab 2008 kein direkter Vergleich mehr mit den Vorjahreszahlen möglich, es wird das Jahr 2008 in Absolutzahlen dargestellt.

Die Beschäftigungsbranchen mit den meisten Arbeitsplätzen waren in Wien die Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung mit 140.969 sowie der Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 112.165 Beschäftigten. Am unteren Ende der Skala befinden sich Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (643) sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (308 Arbeitsplätze).

2.1 Jugendliche

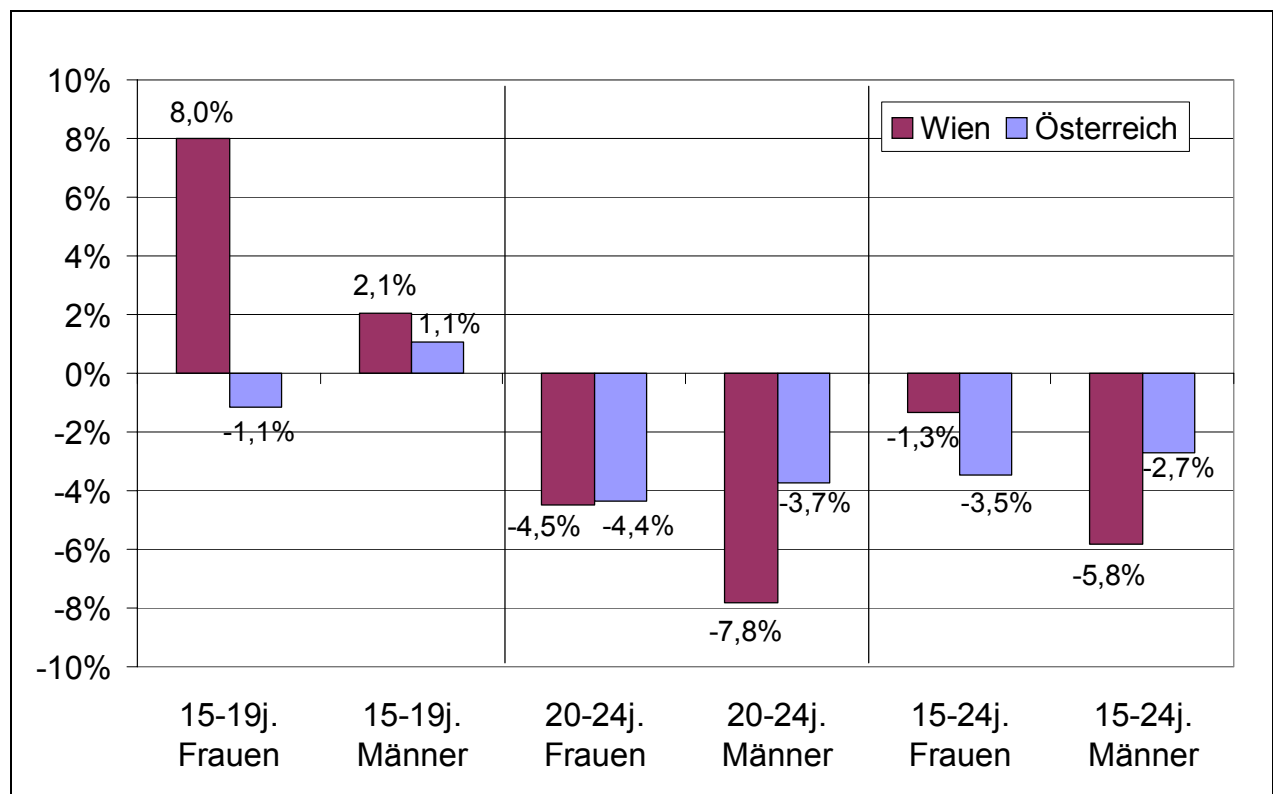
Die Jugendarbeitslosigkeit (15- bis 24-jährige) ging in Wien 2008 um 4,0% zurück. Bei den 20-24jährigen betrug der Rückgang 6,6%, jedoch stieg die Zahl der Arbeitssuchenden bei den 15-19jährigen um 4,7% an.

Zur Arbeitslosigkeit:

In Absolutzahlen waren 2008 in Wien im Durchschnitt 9.033 und bundesweit 34.069 Jugendliche im Alter von 15-24 Jahren arbeitslos gemeldet.

Die Situation der Wiener Jugendlichen am Arbeitsmarkt war, so wie in ganz Österreich, also weiterhin schwierig. Im Jahr 2008 konnte die Zahl arbeitsloser Jugendlicher um 4,0% reduziert werden.

Grafik 12: Veränderung der Jugendarbeitslosigkeit 2008 Wien – Österreich (in %, im Vergleich zum Vorjahr)



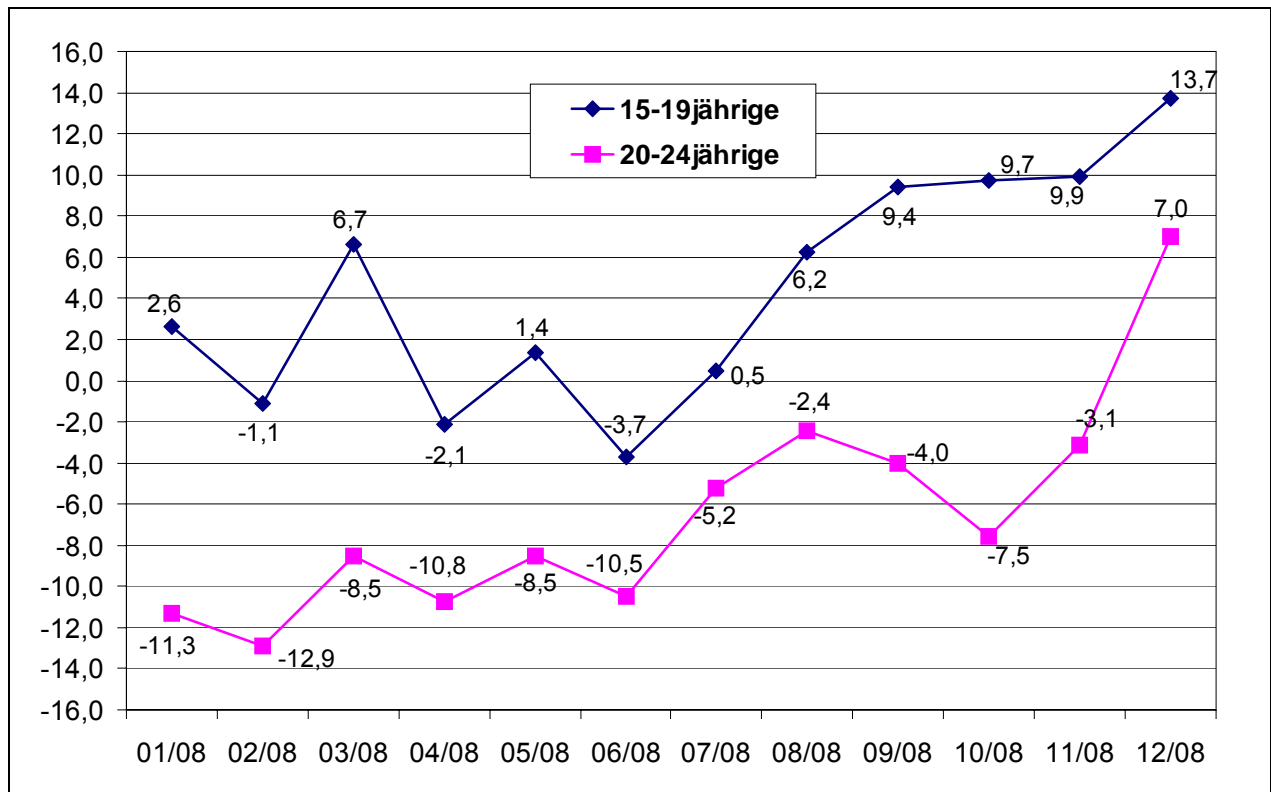
Quelle: AMS, Berechnung waff.

Besonders auffällig ist die unterschiedliche Entwicklung nach Geschlecht. In der Alterskategorie der arbeitslosen 15-19jährigen Frauen in Wien gab es einen Anstieg um 8,0%, der deutlich höher als jener der gleichaltrigen Männer (2,1%) ausfiel. Bei den 20-24jährigen gab es im Jahr 2008 in Wien bei den

arbeitslosen Männern einen deutlich höheren Rückgang im Vergleich zum Vorjahr als bei den Frauen (Männer $-7,8\%$; Frauen: $-4,5\%$).

Im Folgenden werden die Veränderungsrate der Alterskategorie der 15–19jährigen und der 20–24jährigen im Jahresverlauf 2008 dargestellt.

Grafik 13: Die Veränderungsrate der Jugendarbeitslosigkeit in Wien 2008 (in %, im Vergleich zum Monat des Vorjahres)



Quelle: AMS, Berechnung waff.

Die Grafik zeigt, dass die Veränderungsrate gegenüber dem Monat des Vorjahres sehr stark in Bewegung waren (von über $+13\%$ bis unter -12%). Wobei hier zwei Trends festzustellen sind: In der Altersgruppe der 20–24jährigen war die Anzahl der arbeitslosen Jugendlichen von Jänner bis einschließlich November 2008 über rückläufig, bei den 15–19jährigen hingegen gab es sprunghafte Bewegungen: Rückgänge im Februar, April und Juni 2008, die restlichen Monate war ein Anstieg bis $13,7\%$ zu beobachten. Im Jahresdurchschnitt 2008 lag die Anzahl der arbeitslosen Jugendlichen im Alter von 15 bis 19 Jahren um $4,7\%$ über dem Niveau von 2007, und jene der 20–24jährigen um $6,6\%$ unter dem Vorjahresniveau.

Der Lehrstellenmarkt:

Die Zahl der Lehrstellensuchenden blieb in Österreich 2008 mit einem leichten Anstieg von 0,1% annähernd gleich. In den einzelnen Bundesländern ging die Tendenz von einem starken Anstieg in Salzburg (+25,0%) bis hin zu einem Rückgang von 7,0% in Oberösterreich. In Wien war die Anzahl mit -0,2% ebenfalls leicht rückläufig. Beim Zuwachs an offenen Lehrstellen lag Wien mit 6,5% an dritter Stelle hinter Salzburg (27,3%) und Vorarlberg (7,9%).

Die Anzahl der 15–19jährigen Bevölkerung stieg in Wien um 670 Personen (0,8%) an, damit lag Wien mit diesen Zuwächsen absolut im Bundesländervergleich auf Platz zwei hinter Niederösterreich⁶.

Bei den Lehrstellensuchenden gab es im Jahresdurchschnitt 2008 in Wien Rückgänge im Vergleich zum Jahresdurchschnitt von 2007.

Grafik 14: Veränderung der durchschnittlichen Anzahl der Lehrstellensuchenden 2008 im Bundesländervergleich (in %, im Vergleich zum Vorjahr)

Lehrstellensuchende nach Bundesländer	2007		2008		Veränderung 2008 gegenüber Vorjahr (absolut)		Veränderung 2008 gegenüber Vorjahr (in %)	
Wien	1.663	1.660	-3		-0,2			
Niederösterreich	1.011	984	-27		-2,7			
Burgenland	150	162	12		8			
Oberösterreich	727	676	-51		-7			
Salzburg	220	275	55		25			
Steiermark	803	763	-39		-4,9			
Kärnten	451	486	35		7,8			
Tirol	394	418	24		6,1			
Vorarlberg	269	271	1		0,4			
Österreich	5.689	5.695	6		0,1			

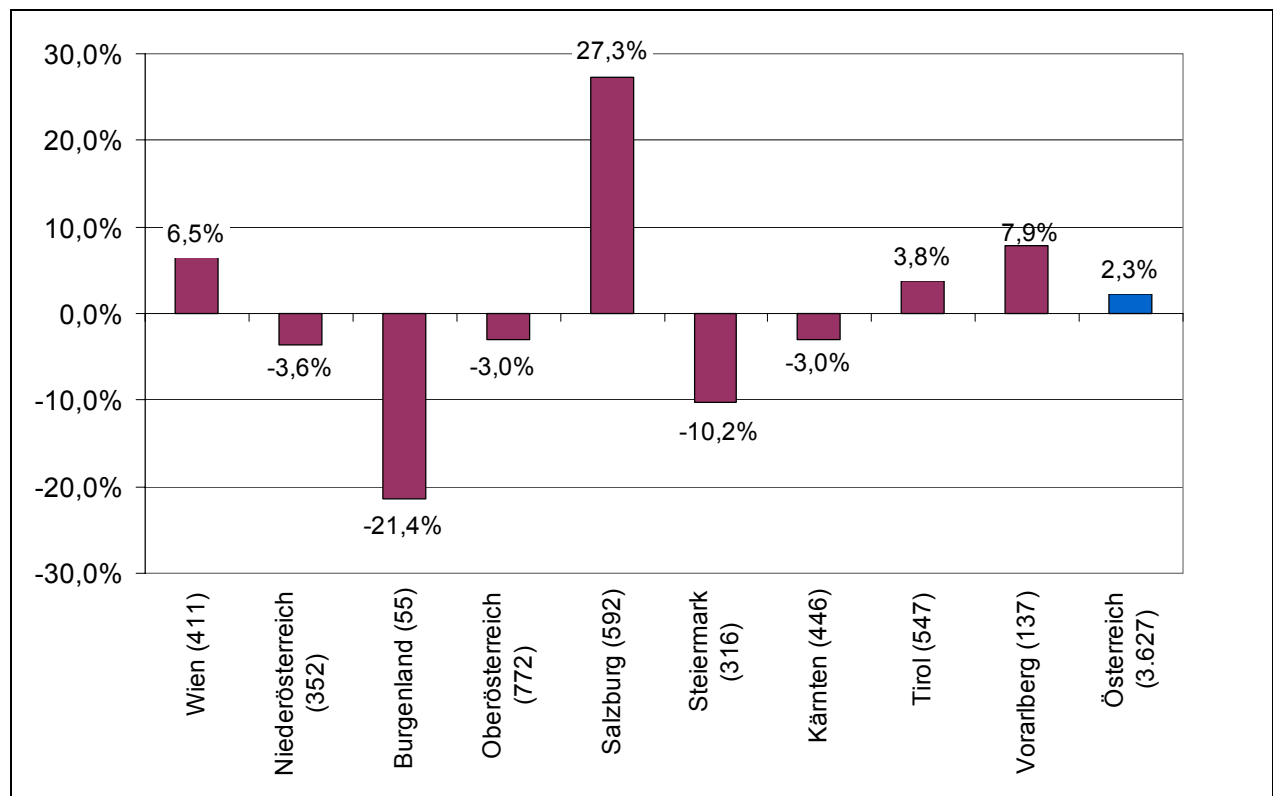
Quelle: AMS, Berechnung waff.

Neben Wien hatten auch Niederösterreich, Oberösterreich und die Steiermark 2008 weniger Lehrstellensuchende als 2007 aufzuweisen. In Wien waren 2008 durchschnittlich -1,5% weniger Frauen, allerdings um 0,8% mehr Männer lehrstellensuchend gemeldet als im Vorjahr.

Der Rückgang der Lehrstellensuchenden in Wien ging mit einem Anstieg an gemeldeten offenen Lehrstellen einher (vgl. Grafik 15)

⁶ Quelle: Bali-Web

Grafik 15: Veränderung der Anzahl der durchschnittlich gemeldeten offenen Lehrstellen 2008 im Bundesländervergleich (in %, im Vergleich zum Vorjahr)



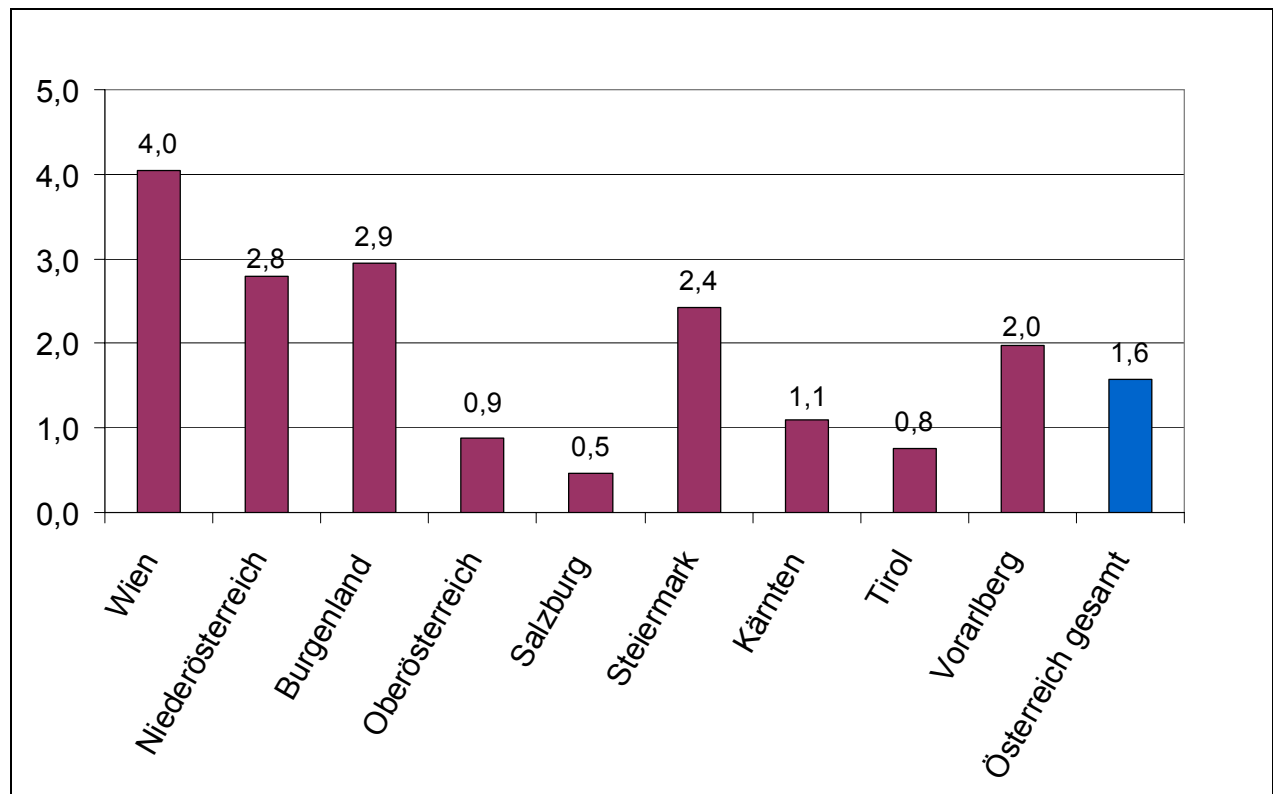
Quelle: AMS, Berechnung waff.

In Wien kam es im Jahresdurchschnitt 2008 gleichzeitig zu einer Abnahme bei den Lehrstellensuchenden und zu einer Zunahme bei den gemeldeten offenen Lehrstellen, dennoch bestand eine deutliche Diskrepanz zwischen Lehrstellenangebot und -nachfrage.

Im Durchschnitt standen im Jahr 2008 in Wien 1.660 Lehrstellensuchenden 411 gemeldete offene Lehrstellen gegenüber. Wien war im Bundesländervergleich 2008 bei der Anzahl an offenen Lehrstellen wie im Vorjahr an fünfter Stelle. Oberösterreich, Salzburg, Kärnten und Tirol hatten mehr gemeldete offene Lehrstellen als Wien.

In der Anzahl der Lehrstellensuchenden, die auf eine gemeldete offene Lehrstelle kommen, unterschied sich Wien gravierend von den anderen Bundesländern.

Grafik 16: Anzahl der Lehrstellensuchenden pro gemeldete offene Lehrstelle 2008 im Bundesländervergleich



Quelle: AMS, Berechnung waff.

In Wien zeigte sich der Lehrstellenmangel nach wie vor am deutlichsten. Die Jahresdurchschnittsquote von 4,0 Lehrstellensuchenden pro gemeldete offene Lehrstelle in Wien war am höchsten, gefolgt vom Burgenland mit einer Quote von 2,9, Niederösterreich 2,8, Steiermark mit einer Quote von 2,4 sowie Vorarlberg mit einer Quote von 2,0.

In den anderen Bundesländern lag die Lehrstellenandrangsziffer unter dem österreichweiten Durchschnitt von 1,6.

2008 waren in Wien 18.293 Lehrlinge in Ausbildung, das sind um 5,0% mehr als 2007. 22,2% der Lehrlinge, die im Jahr 2008 in Wien in Ausbildung waren, hatten ihren Wohnsitz nicht in Wien, sondern vorwiegend in Niederösterreich⁷.

⁷ Quelle: Wirtschaftskammer Wien; „Lehrlinge in Wien 31.12.2008“





2.2 Frauen

In Wien zeigte sich die Entwicklung am Arbeitsmarkt 2008 für Frauen etwas weniger vorteilhaft als für Männer. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit in Wien im Jahr 2007 fiel bei den arbeitslosen Frauen (-6,9 %) niedriger aus als bei den Männern (-8,7%). Die Zunahme an Standardbeschäftigung (darunter auch Teilzeit) war in Wien 2008 für Frauen etwas höher (1,9%) als für Männer (1,8%).

Zur Arbeitslosigkeit von Frauen allgemein:

Die Arbeitslosigkeit von Frauen nahm 2008 in Wien gegenüber dem Vorjahr um -6,9% ab. Wie in folgender Grafik dargestellt, war allerdings der Rückgang bei den arbeitslosen Frauen in Wien weniger deutlich als bei den Männern.

Grafik 17: Rückgang an Arbeitslosigkeit 2008, Wien – Österreich nach Geschlecht (in %, Vergleich zum Vorjahr)

Wien-Österreich	Frauen (in %)	Männer (in %)
Wien	-6,9 	-8,7 
Österreich	-4,6 	-4,5 

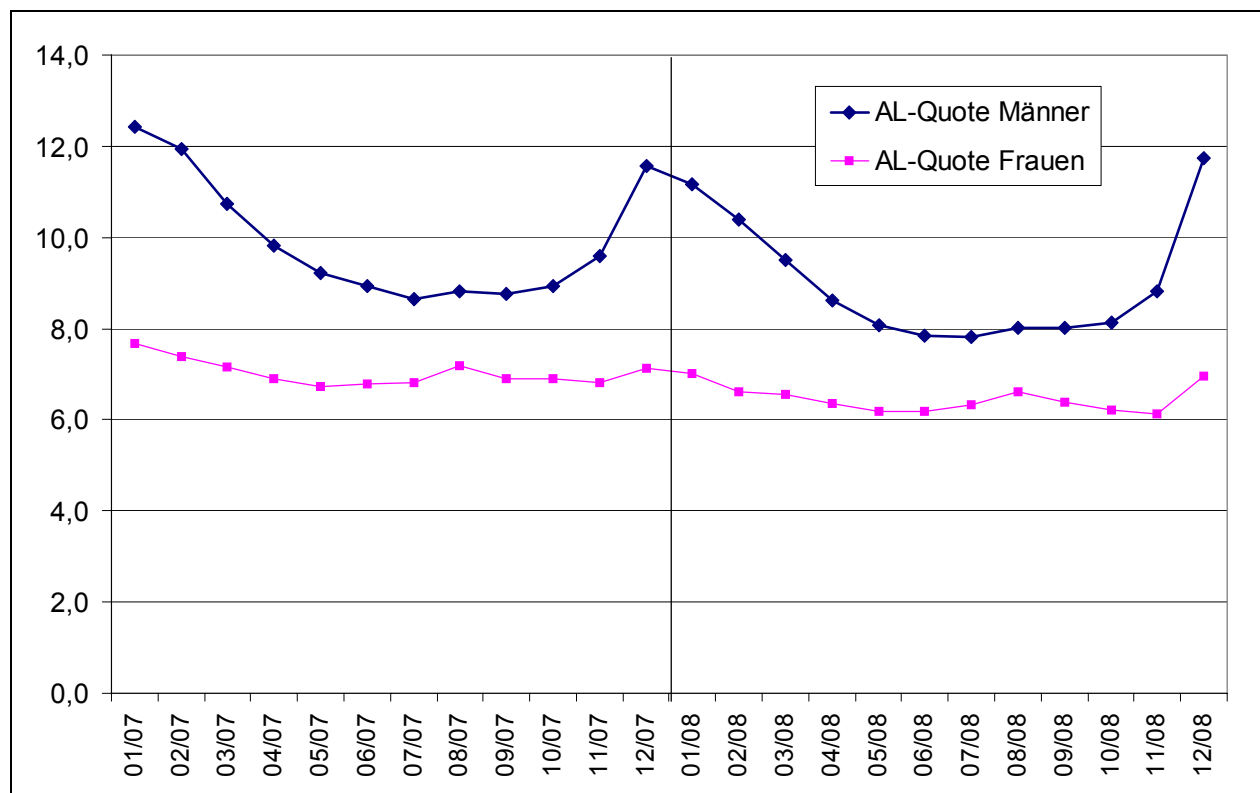
Quelle: AMS, Berechnung waff.

Bundesweit blieb der Rückgang der arbeitslosen Frauen (-4,6%) und arbeitslosen Männer (-4,5%) annähernd gleich.

Die Arbeitslosenquoten der Frauen:

Die Arbeitslosenquote von Frauen lag in Wien über dem Bundesdurchschnitt. Im Vergleich zu den arbeitslosen Wiener Männern war die Quote der Frauen jedoch deutlich niedriger (vgl. Grafik 18).

Grafik 18: Die Arbeitslosenquoten von Jänner 2007 bis Dezember 2008 in Wien (in %)



Quelle: AMS, HV, Berechnung waff.

Im Jahresdurchschnitt 2007 betrug die Frauenarbeitslosenquote 7,0%, im Jahr 2008 sank die Quote auf 6,5%. Österreichweit lag im Jahr 2007 die Frauenarbeitslosigkeitsquote bei 6,0% und im Jahr 2008 lag sie bei 5,6%.

Beschäftigungssituation:

Bei der Beschäftigung (Standardbeschäftigung) konnten die Frauen in Wien im Jahr 2008 – wie im Kapitel 2 beschrieben – um 1,9% im Vergleich zum Vorjahr zulegen (Männer 1,8%). Österreichweit gab es für Frauen eine Zunahme an Beschäftigung um 2,8% und für Männern lediglich eine um 1,8%. Die Frauenbeschäftigungsquote⁸ in Wien war deutlich höher als im Bundesdurchschnitt (Wien: 71,4%; Österreich: 61,1%), dieses höhere Ausgangsniveau zog naturgemäß niedrigere Wachstumsraten in der Beschäftigung nach sich.

⁸ Die Frauenbeschäftigungsquote wurde berechnet als Anteil der weiblichen Beschäftigten im Alter bis 59 Jahren an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis 59 Jahren (Quelle: Bali-Web).

Ein wichtiger Aspekt, der bei der Frauenbeschäftigung berücksichtigt werden muss, ist ihr Anteil an den Teilzeitbeschäftigten, da vollversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigten statistisch zur „Standardbeschäftigung“ zählen. Im Jahr 2007 waren in Wien etwa 34,6% aller Beschäftigungsverhältnisse von Frauen Teilzeitstellen, österreichweit 41,2%⁹.

Im Gegensatz zum Bundesdurchschnitt war in Wien aufgrund des hohen Niveaus der Frauenerwerbsquote in nahezu allen Beschäftigungsformen die Verteilung zwischen Männern und Frauen ausgewogener.

Der Anteil der Frauen an den geringfügig Beschäftigten lag in Wien 2008 bei 58,9%. Bundesweit war der Anteil an Frauen an den geringfügig Beschäftigten mit 67,0% noch wesentlich höher. Die Zuwächse an geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen 2008 in Wien waren bei Männern mit 14,0% erheblich höher als bei den Frauen (8,9%).

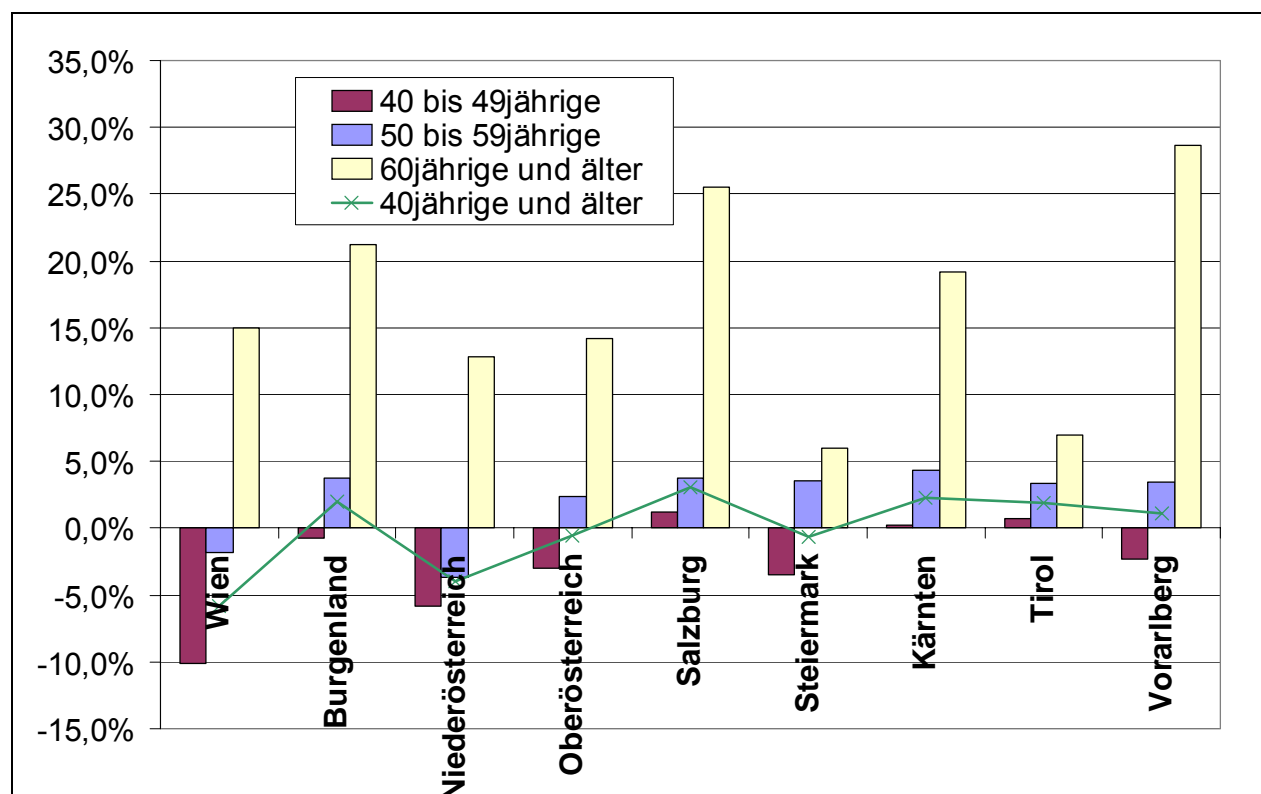
⁹ Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2008, Berechnung: waff

2.3 Ältere

Wien verzeichnete im Jahr 2008 in beinahe allen Altersgruppen Rückgänge an Arbeitslosen, so auch in den Altersgruppen der 40–49jährigen und der 50–59jährigen. Lediglich in der Altersgruppe der über 60jährigen kam es zu einem Anstieg an arbeitslosen Personen.

Im Jahr 2008 waren in Wien in der Altersgruppe der 40–49jährigen 17.722 Personen, in der Altersgruppe der 50–59jährigen 12.363 Personen und bei den über 60jährigen 1.895 Personen arbeitslos gemeldet. Bei einem bundesweiten Vergleich der Veränderungsrate an Arbeitslosen wies keine Alterskategorie in allen Bundesländern Rückgänge auf. Hohe Rückgänge waren lediglich in der Alterskategorie der 40– bis 49–jährigen in Wien mit –10,1% und Niederösterreich mit –5,8% zu verzeichnen. Große Zuwächse gab es in der Alterskategorie der 60–jährigen und älter in Vorarlberg (+28,7%), Salzburg (+25,5%) und im Burgenland (+21,2%).

Grafik 19: Veränderungsrate nach Bundesländer und ausgewählten Altersgruppen 2008 (in %, im Vergleich zum Vorjahr)



Quelle: BMWA Bali-Web

Den stärksten Rückgang an arbeitslosen Älteren gesamt (der 40jährigen und älter) gab es 2008 in Wien (-5,8%) und in Niederösterreich (-4,0%).

Grafik 20: Veränderungsrate nach Altersgruppen in Wien 2008
(in %, im Vergleich zum Vorjahr)

Altersgruppen	Frauen (in %)	Männer (in %)
15 bis 24	-1,3	-5,8
25 bis 29	-7	-10,7
30 bis 39	-12,5	-13,6
40 bis 49	-7,4	-11,9
50 bis 59	-0,6	-2,6
60 +	4,4	15,9

Quelle: AMS, Berechnung waff.

In allen Altersgruppen von 15–59 Jahre war der Rückgang an arbeitslosen Männern stärker als jener der Frauen. Bei den über 60jährigen Arbeitslosen stieg der Anteil der Männer um 15,9%, jener der Frauen lediglich um 4,4% gegenüber dem Vorjahr.

2.4 Langzeitarbeitslose

Im Jahr 2008 betrug der Rückgang an Langzeitarbeitslosen in Wien $-28,6\%$ und bundesweit $-6,5\%$.

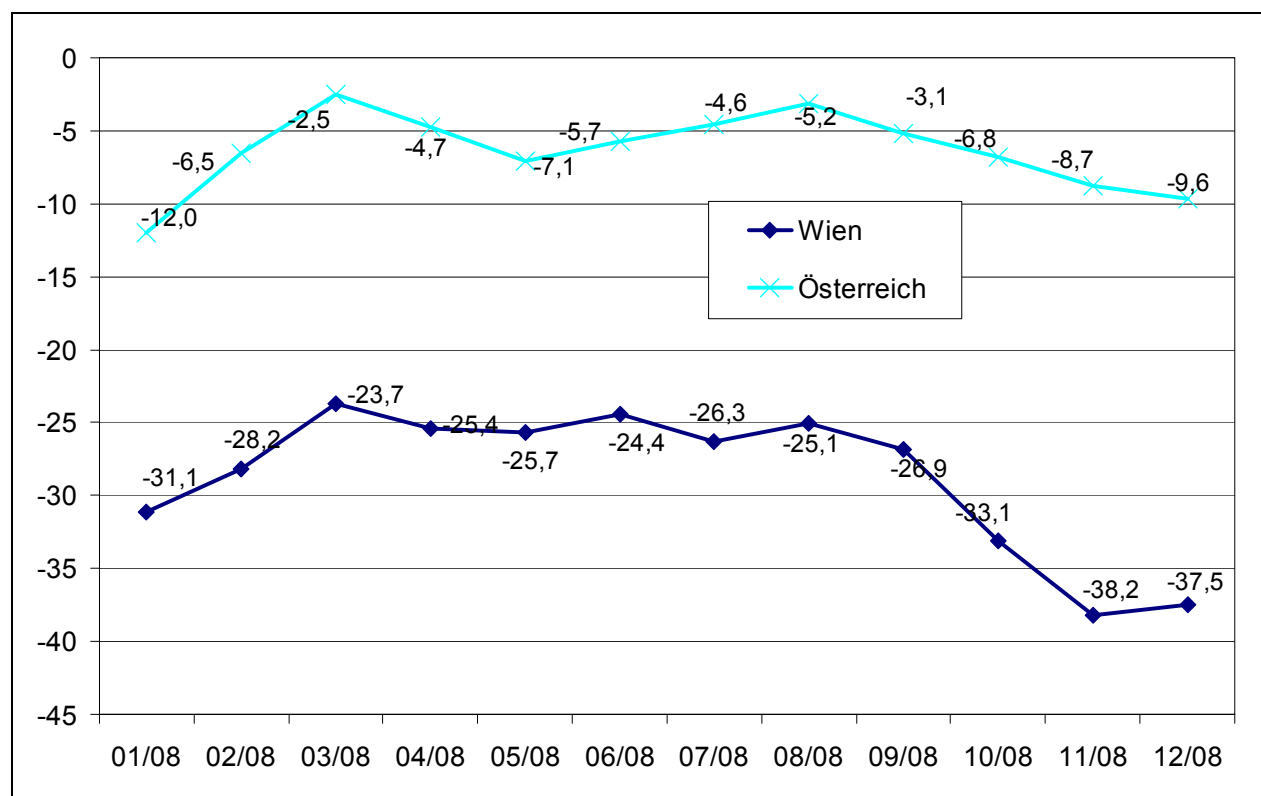
Als langzeitarbeitslos wurden hier jene Personen ausgewiesen, die bereits ein Jahr oder länger arbeitslos gemeldet sind. In den Jahren 2007 und 2008 nahm die Langzeitarbeitslosigkeit sowohl in Wien als auch bundesweit rapide ab.

Tabelle 1: Langzeitarbeitslose in Absolutzahlen, 2007–2008, Wien–Österreich

Jahr	Wien	Österreich
2008	1.111	5.746
2007	1.556	6.144

Im Jahresdurchschnitt 2008 nahm die Langzeitarbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr bundesweit um 398 Personen ab. Wien lag mit einem durchschnittlichen Rückgang an Langzeitarbeitslosen von $28,6\%$ deutlich über dem Bundesdurchschnitt von $6,5\%$.



Grafik 21: Monatliche Veränderungsrate der Langzeitarbeitslosigkeit 2008 (in %, Vergleich zum Monat des Vorjahres)



Quelle: AMS, Berechnung waff.

Die Anzahl der Langzeitarbeitslosen war im Jänner 2008 in Wien um 31,1% geringer als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Gegen Ende des Jahres steigerte sich dieser Abstand auf 38,2% im November 2008. Im Dezember 2008 lag der Wert noch um 37,5% unter dem Wert des Dezember 2007. Im Dezember 2008 waren in Wien 908 Personen ein Jahr oder länger arbeitslos gemeldet.

Grafik 22: Rückgang an Langzeitarbeitslosigkeit nach Geschlecht 2008
(in %, Vergleich zum Vorjahr)

Wien-Österreich	Frauen (in %)	Männer (in %)
Wien	-27,2 	-29,3 
Österreich	-6,1	-6,7

Quelle: AMS, Berechnung waff.

Der Rückgang an Langzeitarbeitslosigkeit¹⁰ war in Wien bei den Männern stärker als bei den Frauen. Dieser Trend setzte sich auch auf Bundesebene fort, allerdings nicht so deutlich.





In absoluten Zahlen betrachtet war in Wien die durchschnittliche Anzahl der Frauen an den Langzeitarbeitslosen mit 346 Betroffenen deutlich niedriger als jene der Männer mit 765 Betroffenen.

Durch die verstärkten Schulungsaktivitäten des AMS verliert der Indikator Langzeitarbeitslosigkeit an Bedeutung. Aussagekräftiger ist der Indikator Langzeitbeschäftigungslosigkeit¹¹ zur Erfassung jener Personen, die innerhalb eines Jahres kein Beschäftigungsverhältnis erreichen konnten, da hier die Unterbrechung des Status „Arbeitslos“ durch Maßnahmenbesuch nicht zu einer Unterbrechung der Vormerkdauer führt.

¹⁰ Die statistische Kennzahl „Langzeitarbeitslosigkeit“ bezeichnet hier eine für alle Altersgruppen gleich lange Verweildauer im Status „Arbeitslos“ von einem Jahr oder länger. Das Kennzeichen „Langzeitarbeitslos“ fällt weg, wenn eine Person die Verweildauer durch Abgang aus der Arbeitslosigkeit beendet. Sie fällt jedoch auch weg, wenn die Person die Verweildauer für mehr als 28 Tage unterbricht, dies kann unter anderem sowohl durch Beschäftigung als auch durch eine ausreichend lange Maßnahmenteilnahme erfolgen.

¹¹ Langzeitbeschäftigungslos (LZBL) ist jemand, wenn die Netto-Dauer, in der er/sie arbeitslos, lehrstellensuchend oder in einer Schulungsmaßnahme war, 365 Tage überschreitet. Die LZBL-Episode bzw. der "Dauer-Zähler" gilt als beendet, wenn länger als 62 Tage keine AL(arbeitslos)-, LS(lehrstellensuchend)- oder SC(in Schulung)- Vormerkung vorliegt (BMWA Arbeitsmarktmonitoring 2004).

Grafik 23: Rückgang der Langzeitbeschäftigungslosigkeit nach Geschlecht
2008 (in %, Vergleich zum Vorjahr)

Wien-Österreich	Frauen (in %)	Männer (in %)
Wien	-18,4 	-16,4 
Österreich	-15,3 	-13 

Quelle: AMS, Berechnung waff.

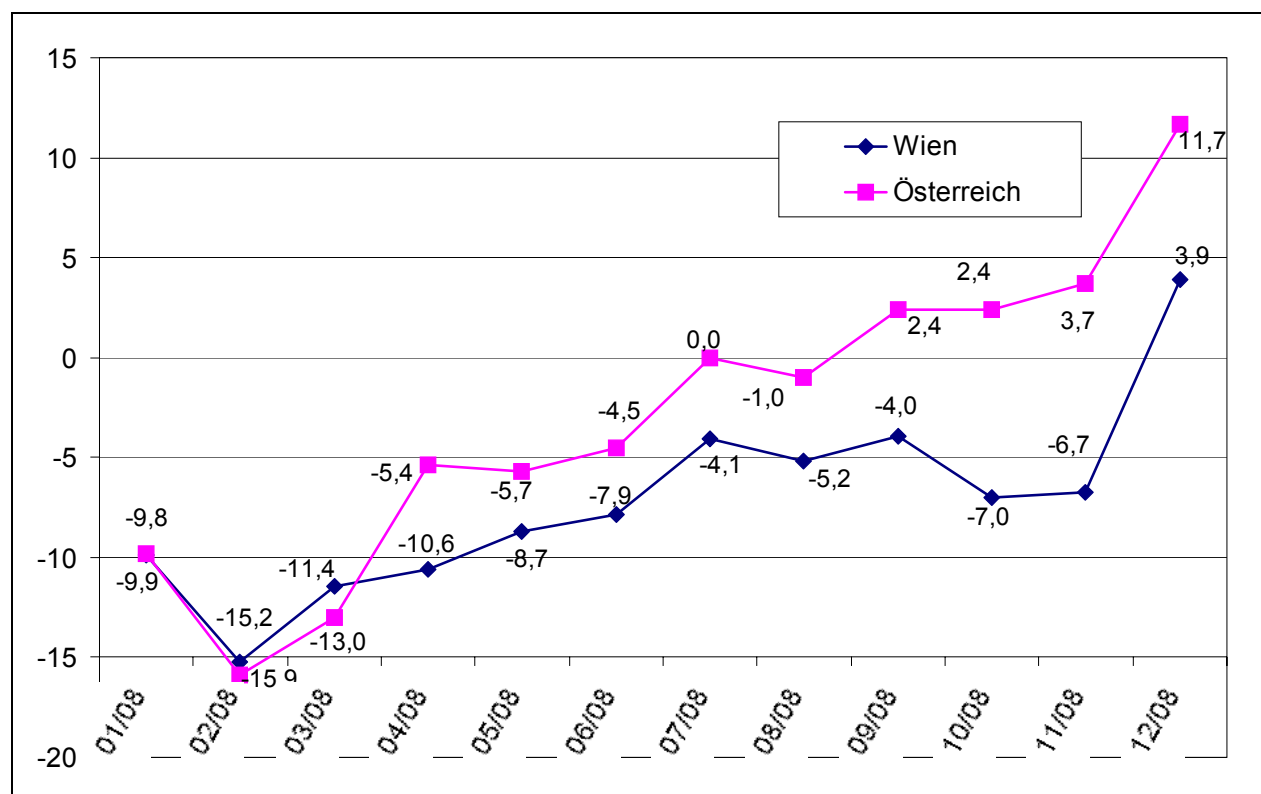
2008 waren in Wien 24.840 Personen als langzeitbeschäftigungslos vorgemerkt (bundesweit: 54.416), hier war bei den Frauen ein Rückgang um 18,4% zu verzeichnen. Auf Bundesebene lag der Rückgang bei den Frauen bei 15,3%, bei den Männern hingegen bei 13,0%.

2.5 AusländerInnen

Arbeitslose AusländerInnen nahmen 2008 zahlenmäßig sowohl in Wien als auch österreichweit ab (Wien: -7,3%; Österreich: -3,3%).

Der Rückgang der Anzahl arbeitsloser AusländerInnen lag im Jahr 2008 in Wien mit 7,3% weit über dem bundesweiten Durchschnitt von 3,3%.

Grafik 24: Veränderungsraten der arbeitslosen AusländerInnen im Jahresverlauf 2008 (in %, Vergleich zum Monat des Vorjahres)







Quelle: AMS, Berechnung waff.

2008 gab es in Wien von Jänner bis November einen Rückgang bei den arbeitslosen AusländerInnen, lediglich im Dezember 2008 einen Anstieg um 3,0%. Während des ersten Halbjahres blieb der Rückgang bei mehr als -5,0% (höchster Rückgang im Februar mit -15,9%), in den Monaten Juli bis November 2008 betrug der Rückgang zwischen -7,0% und -4,0%. Lediglich im Dezember war ein Anstieg um 3,0% im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Durchschnittlich waren 2008 in Wien von den insgesamt 66.487 arbeitslosen Personen 16.622 AusländerInnen erwerbslos.

Der Vergleich der Zuwachsraten 2008 nach Geschlecht zeigt, dass bei den arbeitslosen ausländischen Frauen in Wien ein Rückgang von -5,7% und bei den ausländischen Männern in Wien ein Rückgang von -8,3% zu verzeichnen war (vgl. Grafik 25).

Grafik 25: Veränderungsraten der arbeitslosen AusländerInnen 2008 im Österreichvergleich (in %, Vergleich zum Vorjahr)

Wien-Österreich	Frauen (in %)	Männer (in %)
Wien	-5,7 	-8,3 
Österreich	-2,8 	-3,6 

Quelle: AMS, Berechnung waff.













Im Jahresdurchschnitt 2008 waren in Wien 6.025 ausländische Frauen und 10.598 ausländische Männer arbeitslos. Österreichweit waren 2008 durchschnittlich 14.861 Ausländerinnen und 23.395 Ausländer arbeitslos gemeldet.

2.6 Arbeitslosigkeit nach formaler Bildung

Der Anteil der Formal Niedrigqualifizierten an den Arbeitslosen 2008 gesamt nahm weiter zu, obwohl auch hier die Absolutzahlen sinken.

In Wien zeigte die Veränderung der Arbeitslosigkeit nach formaler Ausbildung und Geschlecht, dass in der Bildungskategorie Lehrabschluss der deutlichste Rückgang mit 9,7% bei den Männern zu verzeichnen war. Bei den Frauen waren die Rückgänge in den Bildungskategorien Pflichtschulen sowie BMS mit jeweils 7,6% am höchsten. Wie Grafik 26 zeigt, ergaben sich in den Kategorien BHS, AHS und Universität als höchste abgeschlossene Ausbildung bei Männern und Frauen große Differenzen.

Grafik 26: Veränderung der Arbeitslosigkeit in Wien 2008
nach formaler Ausbildung (in %, Vergleich zum Vorjahr)

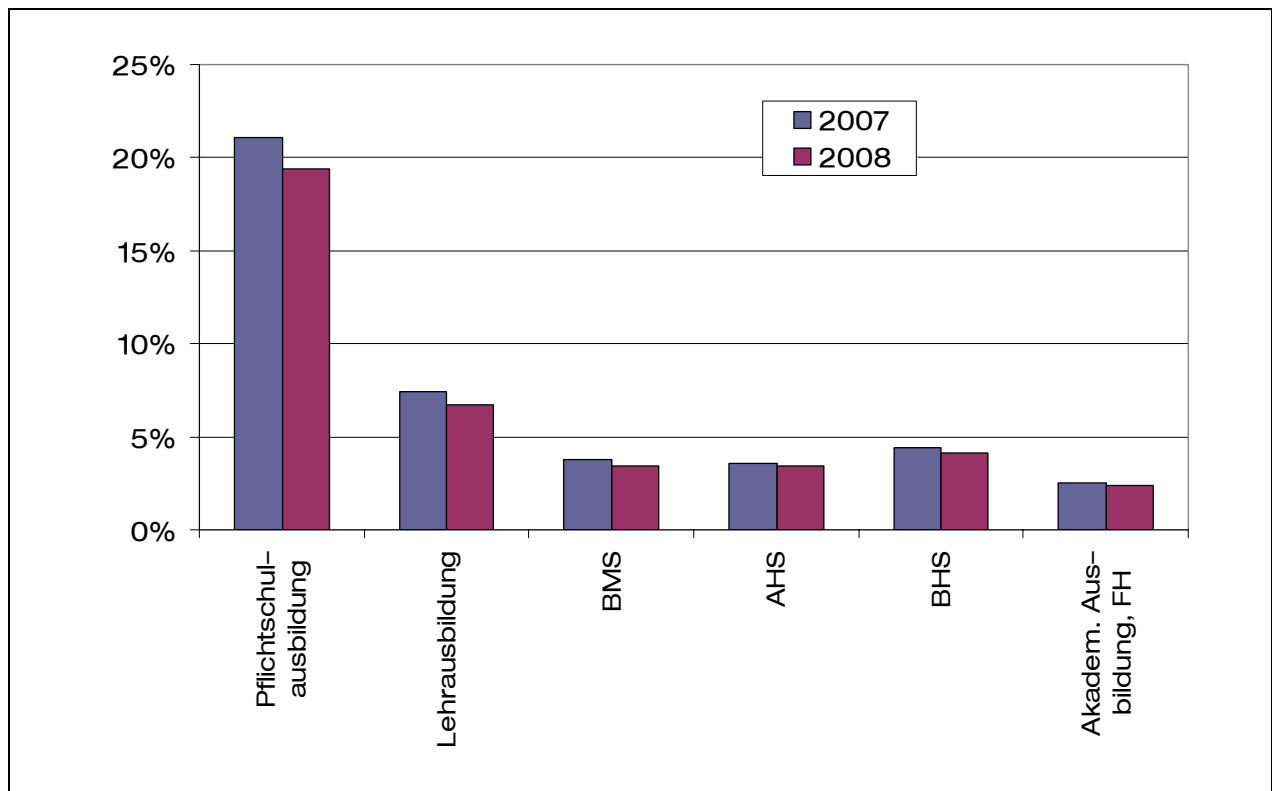
Wien	Frauen (in %)	Männer (in %)
Pflichtschule	-7,6 	-9 
Lehre	-7,4 	-9,7 
BMS	-7,6 	-9,4 
BHS	-5,2 	-6,4 
AHS	-2,3 	-6,3 
UNI	-4,7 	-2,9 

Quelle: AMS, Berechnung waff.

Das Risiko arbeitslos zu werden ist je nach höchster abgeschlossener Ausbildung unterschiedlich verteilt (siehe Grafik 27).

Die Darstellung des Arbeitslosigkeitsrisikos umfasst den Anteil arbeitsloser Personen pro Bildungskategorie gemessen an der Summe der Beschäftigten und Arbeitslosen in dieser Bildungskategorie.

Grafik 27: Verteilung des Arbeitslosigkeitsrisikos in Wien nach formaler Ausbildung (in %, 2007 – 2008)



In der Rubrik Pflichtschulabschluss sind auch jene Personen ohne Schulabschluss bzw. mit ungeklärtem Bildungsabschluss enthalten. Quelle: BMWA, Baliweb.

2008 fiel das Arbeitslosigkeitsrisiko nach Bildungskategorien in allen formalen Ausbildungen: So ging beispielsweise das Risiko in der Kategorie Personen mit maximal Pflichtschulabschluss von 21,1% (2007) auf 19,4% zurück, in der Kategorie Lehrausbildung als höchste formale Ausbildung von 7,4% auf 6,7%. In der Kategorie der UniversitätsabsolventInnen war lediglich ein leichter Rückgang, nämlich von 2,5% (2007) auf 2,4% zu verzeichnen.